

Gruppe WGP-FDP im Rat der Samtgemeinde Papenteich

Rötgesbüttel d. 22.11.2017

An die

Samtgemeinde Papenteich

z.Hd. Fr. SGBrgmstr'. Ines Kielhorn

38527 Meine

Sehr geehrte Fr. Kielhorn, liebe Ines,

mit heutiger Post erhielt ich in meiner Funktion als Bürgermeister der Gemeinde Rötgesbüttel die vorher schon mehrfach in der Presse thematisierte Mitteilung, dass der Landkreis Gifhorn beabsichtigt, die Schuleinzugsbezirke im Papenteich für Gymnasien dahingehend zu ändern, dass zugeordnete Regelschule für Kinder aus Adenbüttel, Didderse, Rolfsbüttel und Rötgesbüttel ab dem Schuljahr 2019/2020 das Sibylla Merian Gymnasium in Meinersen ist. Ein Besuch des Gifhorer OHG und des Lessing-Gymnasiums in Braunschweig-Wenden wäre für diese Kinder dann nicht mehr möglich. Unbenommen ist die Möglichkeit, sich am kirchlichen Gymnasium in Meine zu bewerben.

Die Gruppe WGP-FDP protestiert aus Schärffste gegen diese Absicht und beantragt, dass sich Schulausschuss und Samtgemeinderat des Papenteichs geschlossen gegen dies Maßnahme aussprechen.

Begründung:

1. Finanzielle Betrachtung:

Die von der Stadt Braunschweig geplante Erhöhung der Ausgleichszahlungen für Papenteicher Kinder am Lessing-Gymnasium um in der Summe 30% in den nächsten 5 Jahren ist nach über 20 Jahren unveränderten Beträgen nachvollziehbar. Die Stadt Wolfsburg plant Ähnliches. Bei 15 betroffenen Schülern pro Jahrgang entstünden nach vollständiger Umgliederung aller Jahrgänge (also in 10 Jahren) jährliche Mehrkosten in einer Dimension von ca. 25000,-€. Die o.a. Neuordnung der Einzugsbereiche würde die Einrichtung einer neuen Buslinie erfordern, ohne dass die bisherigen Busse, die auch dem normalen öffentlichen Nahverkehr dienen, entfallen könnten. Die neue Linie müsste, da auch Ganztagsunterricht angeboten wird, pro Tag ca. 6 Umläufe fahren. Das entspräche täglichen Kosten von einigen Hundert Euro, im Jahr mindestens in der Größenordnung von 100000,-€. Die am Meinerser Gymnasium entstehenden Zusatzkosten durch die Papenteicher Schüler wurden hier noch nicht einmal einbezogen.

2. Kindeswohl:

- Die Busverbindung zum Meinerser Gymnasium wird in jedem Falle zu längeren Fahrzeiten als nach Wenden führen. Kombiniert man das mit dem Unterrichtsbeginn um 7.30 Uhr, so werden die Kinder der betroffenen Orte in Zukunft deutlich vor ihren berufstätigen Eltern das heimische Haus verlassen müssen.
- Geschwisterkinder würden über bis zu 9 Jahren an unterschiedlichen Schulen unterrichtet.
- Kinder aus dem Einzugsbereich der KITA und der GS Rötgesbüttel müssten nach 8 gemeinsamen Jahren zwei unterschiedliche Schulen ansteuern.
- Ein Gymnasium konsumiert und produziert kulturelle Veranstaltungen. An einem Gymnasium findet die Vorbereitung einer wissenschaftlichen Karriere statt. Ein Gymnasium ist folglich besser, wenn die Nähe zu kulturellen Einrichtungen und zu einer Universität besteht. Beides ist in Meinersen nicht gegeben.
- Das Schulzentrum Meinersen war in der Vergangenheit des Öfteren ein sozialer Brennpunkt.
- Eltern müssten, wollten sie ihre Kinder zur Schule bringen/abholen immer Umwege in Kauf nehmen. Meinersen wird nicht auf dem Weg zur Arbeit liegen.
- Es besteht keine emotionale Beziehung zum Ort und zur Schule in Meinersen.

3. Papenteicher Identität:

- Seit der Gebiets- und Verwaltungsreform existieren Samtgemeinden. Seit dieser Zeit wird versucht, diese Schöpfung auch emotional und im Selbstverständnis der Bürger zu verankern. Über Veranstaltungen, Symbole wie z.B. Wappen oder Namen von Einrichtungen wird versucht eine gemeinsame Identität zu generieren. Diese Bestrebungen werden durch die Schulbezirksumgliederungen konterkariert. In den Köpfen der Schüler wird die Gebietseinheit Samtgemeinde zerschlagen.
- Wie erklärt man einem Fünftklässler aus Adenbüttel, dass er nach Meinersen fahren muss, während sein vielleicht nur 30m entfernt wohnender Kumpel aus Rethen nach Braunschweig fahren darf?
- Wer garantiert, dass die Umgliederung mit der geplanten Maßnahme beendet ist? Sollte die geplante Maßnahme bei der Stadt Braunschweig eine Reduzierung der Ausbaupläne des Lessing-Gymnasiums erzeugen, werden vielleicht demnächst auch die Schüler aus Meine oder Gr.Schwülper nach Meinersen fahren müssen.

4. Aufnahmemöglichkeiten: Nach der Freigabe des Elternwillens sind die Schulentwicklungspläne der Kommunen, damit auch die Prognosen für Neuaufnahmen an den Gymnasien, sehr ungenau. Entsprechend kann es sein, dass eine attraktive Schule über Gebühr angewählt wird und ablehnen muss. Prognosen bezüglich der Aufnahmekapazität des Lessing-Gymnasiums sollten deshalb auch auf Erfahrungswerten beruhen. Nach Auskunft des Schulleiters des LG, Herrn OStD Matthias Schröder, besteht nach der im letzten Jahr genehmigten Fünfüzigkeit der Schule keine große Gefahr, dass Kinder aus dem nördlichen Papenteich abgelehnt würden.

Antrag: Der Schulausschuss und der Rat der Samtgemeinde Papenteich mögen sich vehement für die Beibehaltung der jetzigen Schuleinzugsbezirke aussprechen und ihre Meinung auch in der Presse und gegenüber dem Landkreis deutlich machen.

Für die Gruppe WGP-FDP

gez. Schölkmann

Hermann Schölkmann, Vorsitzender